

Nordrhein-Westfalen



Fotos: Thomas Range

»Hatten wir schon in der Berufsschule«: Am IG Metall-Messestand drängen sich die jungen Leute und beantworten Rätselfragen zum Thema Gewerkschaft.

Willkommen im Klub

NACHWUCHSWERBUNG Die IG Metall NRW will mehr junge Menschen im Handwerk für die Gewerkschaft gewinnen. Im Sanitärhandwerk trommelt sie auf Messen, in Betrieben und über Social Media – mit guten Argumenten.

Puh, hier ist was los: Trauben junger Menschen scharen sich um diesen Stand. Am Glücksrad gibt es etwas zu gewinnen, Popcorn, Zollstöcke, Kääpies. »Wer verhandelt Tarifverträge?«, lautet eine der Glücksfragen. Möglichkeit drei – »Der Weihnachts-

mann und die Bezirksregierung« – ist es schon mal nicht, sagt der junge Mann, der gerade an der Reihe ist. Antwort eins klingt ihm hingegen plausibel: »Arbeitgeber und Gewerkschaften, hatten wir schon in der Berufsschule«. Danke für das Popcorn!

Willkommen bei der Messe des Sanitärhandwerks in Essen. In diesen hohen, weiten Hallen dreht sich eine Woche lang alles um Wasserkräne und Gasthermen, um Rohre, Dichtungen, Leitungen, Klimaanlageanlagen – und um Gewerkschaft. Jedenfalls hier an diesem Stand in

Halle 2, der etwas aus dem Rahmen fällt, schon allein wegen der vielen jungen Leute drumherum. »Meist sind es Auszubildende, viele kommen in Bussen mit ihrer Berufsschule«, erklärt Patrick Loos, Gewerkschaftssekretär der IG Metall NRW und für das Sanitärhandwerk zuständig. Loos weist auf einen anderen Stand in Sichtweite. »Da drüben sind die Arbeitgeber«, sagt er. Dort, circa 50 Meter weiter, herrscht gähnende Leere.

Was lockt die jungen Leute zum IG Metall-Messestand? Kleine Rätselgewinne auch, ja, aber nicht nur. Rund ein Dutzend Metallerrinnen und Metaller bieten sich zum Gespräch an, darunter etliche erfahrene Betriebsräte – und haben handfeste Dinge zu erzählen. »Viele Azubis im Sanitärhandwerk wissen zum Beispiel gar nicht, dass für sie ein Tarifvertrag gilt, denn alle Innungsbetriebe sind tarifgebunden«, erzählt Loos. Über solche Themen kommen die Metall-Aktiven mit dem Fachkräftenachwuchs ins Gespräch.

Die Branche hat Gewerkschaft nötig

Gut so, denn die Sanitärbranche hat Gewerkschaft bitter nötig. Rund 75.000 Menschen arbeiten in diesem Handwerk allein in NRW, aber der Durchschnittsbetrieb hat nur acht bis neun Beschäftigte. »Da kann der Chef noch durchregieren«, erzählt Metaller Loos – und so mancher Boss lässt dann halt 45 Stunden arbeiten, statt 37. Weil viele Beschäftigte in Kleinunternehmen arbeiten und zudem oft auf Montage unterwegs sind, geht die IG Metall NRW neue Wege, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Eben auf einer Messe. An ihrem Ende sind diesmal deutlich mehr als 200 junge Leute in die IG Metall eingetreten.

Und auch in den Betrieben machen sich engagierte Metaller für die Gewerkschaft stark. Bei Heinze & Rincke in Münster, mit 50 Beschäftigten schon einer der größeren Sanitärebetriebe, etwa sind alle zehn Azubis IG-Metall-Mitglieder. Dies ist das Verdienst von Violetta Balbino-Schulz und ihrem Ehemann Michael Schulz. Die beiden sind Betriebsräte beim Installateur für Energie- und Gebäudetechnik. 2013 habe er sich zur Betriebsratskandidatur vom scheidenden Vorsitzenden »bequatschen lassen«, erzählt Michael. Bereut hat er

das nie. Mittlerweile ist er der Vorsitzende des Gremiums und zudem in der IG Metall unter anderem in der Verhandlungskommission bei Tarifrunden aktiv. Violetta ließ sich 2018 in den Betriebsrat wählen. Auch sie ist Metallerin und Teil der Verhandlungskommission.

Bei Heinze & Rincke hat das Paar alle Azubis von einer Mitgliedschaft in der IG Metall überzeugt. Dennoch bleibt einiges zu tun, um gerade im Handwerk für gewerkschaftlichen Nachwuchs zu sorgen. »Wir haben unsere Azubis zwar reingebracht in die Gewerkschaft. Aber dennoch wissen viele nicht, was die IG Metall ihnen bieten kann. Deshalb nehme ich Azubis regelmäßig mit zum Gewerkschaftshaus in Münster«, sagt Michael Schulz. Dort erfahren sie dann zum Beispiel mehr über ihrem Anspruch auf Rechtsschutz und über die vielen Weiterbildungsmöglichkeiten der Gewerkschaft.

Hingegen ganz offensichtlich für jeden Azubi sind die regelmäßigen Lohnsteigerungen. Als Mitglieder der Verhandlungskommission halfen Violetta und Michael bei der jüngsten Runde ein Plus von 5,5 Prozent bei einer Laufzeit von 24 Monaten auszuhandeln. »Damit sind wir sehr zufrieden«, sagt Michael: »Wobei es natürlich immer noch besser geht.« Das satte Lohnplus hat bereits Tradition. Tariflöhne steigen regelmäßig. Verglichen mit dem Jahr 2019 werden die Entgelte im Sanitärhandwerk bis 2027 um 28 Prozent gewachsen sein. Bei Azubis sind es sogar knapp 40 Prozent.

Viele junge Leute im Handwerk schätzen diese Errungenschaften. Aber nicht nur diese: »Tariflöhne sind sicher, bei Flauten nicht verhandelbar, und sie steigen verlässlich. Dies ist ein schlagendes Argument, wenn wir Kollegen oder Kolleginnen von der IG Metall überzeugen wollen«, sagt Violetta Balbino-Schulz. Doch das gelingt ihnen freilich nicht bei jedem: »Wer nur noch wenige Jahre bis zur Rente hat, den werden wir heute kaum mehr für eine Mitgliedschaft begeistern können«, sagt Violetta. »Aber bei den jungen Menschen klappt das noch gut.« Der Organisationsgrad bei Heinze & Rincke beweist es.


Violetta blickt dennoch über den Tellerrand des eigenen Unternehmens hin-



»Einfach Bock drauf«: Violetta Balbino-Schulz wirbt junge Menschen für die Metall.

aus. Sie spricht die Jugend in anderen Unternehmen zudem über Social Media an und ist Teil einer branchenübergreifenden Gruppe, die mithilfe sozialer Medien für die IG Metall wirbt. Über Facebook, Instagram und Co. will das Team vor allem junge Menschen aus angrenzenden Branchen wie etwa dem Schlosser- oder dem Elektrohandwerk für die Gewerkschaft gewinnen. Für ein Resümee dieser Kampagne ist es noch zu früh.

Aber klar ist: Eine neue Mitgliedschaft, gewonnen über eine Messe, über betriebliche Erschließungsarbeit oder über Social Media, ist nur ein erster Schritt für eine weiterhin starke IG Metall. Die Gewerkschaft braucht mehr aktive Mitglieder. Auch dafür werben Violetta und Michael – und stoßen dabei manchmal an Grenzen: »Viele haben zwischen beruflichen und privaten Verpflichtungen einfach weniger Zeit als früher«, sagt Michael.

Violetta und er nehmen den Aufwand für sich gerne in Kauf. »Na klar bedeutet das Engagement für die IG Metall Mehrarbeit. Aber diese Mehrarbeit ist schön«, sagt Michael. »Man lernt über die Gewerkschaft mehr Kollegen und Kolleginnen kennen. Und sich für Solidarität, für faire und bessere Löhne einzusetzen, darauf haben wir einfach Bock.« 

Bernd Kupilas /Andreas Schulte

Impressum

Redaktion: Knut Giesler (verantwortlich), Mike Schürg, Bernd Kupilas
Anschriřt: IG Metall Nordrhein-Westfalen, Roßstraße 94, 40476 Düsseldorf
Telefon: 0211 454 84-0, Fax: 0211 454 84-101
nrw.igmetall.de
facebook.com/igmetallnordrheinwestfalen
instagram.com/igmetall_nrw
bernd@kupilas.de